

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 123 (2025)

Heft: 1-2

Rubrik: Persönliches = Personalia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prof. Dr. h.c. Ernst Spiess zum 95. Geburtstag

Am 28. Februar 2025 kann Prof. Dr. h.c. Ernst Spiess, emeritierter Professor für Kartografie und ehemaliger Vorsteher des heutigen Instituts für Kartografie und Geoinformation an der ETH Zürich, bei guter Gesundheit seinen 95. Geburtstag feiern. Ernst Spiess wurde 1930 in Rapperswil, Kanton St. Gallen, geboren. Bald zogen seine Eltern zurück nach Zürich, wo sie in Schwamendingen das Restaurant Grütli übernahmen. Primar- und Sekundarschulebesuchte Spiess in Schwamendingen, seine Schulzeit beendete er mit der Matur Typ C an der Oberrealschule im Hochschulquartier. Sein Interesse an Vermessung und Kartenwesen wurde durch die Festschrift «Vermessung, Grundbuch und Karte» geweckt, die der Schweizerische Geometerverein anlässlich der Landesausstellung von 1939 publizierte und die im Schüler Ernst Spiess einen begeisterten Leser fand. Während des Studiums als Vermessungsingenieur an der ETH entdeckte er seine Begeisterung für den Orientierungslauf: In den frühen 1950er-Jahren gehörte Spiess als Einzel- und Teamläufer zur nationalen Elite. Mit der Aufnahme und Nachführung von OL-Karten und der Durch-

führung von Bahnlegerkursen engagierte sich Spiess auch später für den OL. Sein Sinn für Klarheit und Präzision zeigte sich auch in seinen vorbildlichen (oft in Stenografie erstellten) Vorlesungsnotizen, die bei seinen Mitstudierenden äusserst gefragt waren. 1955 schloss er sein Studium ab und arbeitete danach während zweier Jahre als Geometerpraktikant in Rapperswil und Wildhaus. Nach dem Erwerb des Geometerpatentes war er von 1956 bis 1958 Assistent und wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Eduard Imhof am damaligen Kartographischen Institut der ETH Zürich.

In den Jahren 1958 bis 1964 war Ernst Spiess als Ingenieur-Topograph an der Eidgenössischen Landestopographie in Wabern tätig. Er arbeitete dabei intensiv an der Neuerstellung von Blättern der Landeskarte 1:25 000 mit und widmete sich unter anderem den Bereichen Triangulation 1. Ordnung, fotogrammetrische Auswertung, Verifikation, Kartenredaktion, Felszeichnung und Reproduktion. Parallel dazu unterrichtete er in den Jahren 1961 bis 1964 an der Kunstgewerbeschule der Stadt Bern Lehrlinge im Rahmen der neu geschaff-

nen Berufslehre für Kartolithographen. 1959 durfte er sein topografisches und kartografisches Können als Mitglied der SAC-Expedition in die Cordillera Vilcabamba in Peru unter Beweis stellen. Die in mühevoller Kleinarbeit mit terrestrischer Photogrammetrie aufgenommene Karte 1:25 000 des Panta-Gebietes, die eine eigenständig erstellte Felszeichnung im Stil der Landeskarten enthält, gehört zu den Meilensteinen schweizerischer Expeditionskartografie. Dazu erschien 1965 in der Reihe «Berge der Welt» der Schweizerischen Stiftung für Alpine Forschung ein Bericht, der ihm unter anderem auch eine Begabung als Koch mit schweizerischem Einschlag – Stichwort Röstli und Spiegeleier – für seine einheimischen Gehilfen bescheinigte.

Im Jahre 1964 wurde Ernst Spiess als Assistenzprofessor an die ETH Zürich berufen. Der erst 34-jährige Spiess unternahm in seinem ersten Semester vorerst eine Erkundungsreise zu führenden Instituten in Europa und vor allem in Nordamerika, um sich über die neuesten Entwicklungen im Fachbereich zu informieren. Mit dem Rücktritt von Eduard Imhof per 31. März 1965 erfolgte umgehend Spiess' Beförderung zum ausserordentlichen Professor und die Ernennung zum Institutsvorsteher; 1970 wurde er vom Bundesrat zum ordentlichen Professor gewählt. Im April 1976 erfolgte der Umzug vom ETH-Hauptgebäude auf den Hönggerberg. Anstelle von vorher 230 m² im Hauptgebäude standen Spiess nun über 800 m² zur Verfügung. Spiess selber bezeichnete diesen Umzug immer wieder als eigentlichen Wendepunkt in seiner Tätigkeit an der ETH. Die Beschaffung einer digitalen Zeichenanlage zusammen mit den nunmehr idealen Raumverhältnissen auf dem Hönggerberg bedeuteten einen eigentlichen Quantensprung für Spiess und die Kartografie an der ETH Zürich. Ab diesem Zeitpunkt richtete er seine Forschungstätigkeit mit den Schwerpunkten Grundlagen der computergestützten Kartografie, theoretische Grundlagen zur Kartengrafik und zur Herstellung digitaler Kartenmodelle, Modellfälle kartografischer Anwendungen für die Bearbeitung am computergestützten Kartierungssystem sowie automatisierte Mengendarstellungen in thematischen Karten noch pointierter auf digitale Fragestellungen aus. Spiess' Ausführungen in den Jahresberichten dieser Jahre machen aber deutlich, wie anspruchsvoll und



Abb. 1: Ernst Spiess bei stereofotogrammetrischen Aufnahmen mit dem Fototheodoliten im Panta-Gebiet, Peru, 1959. (Foto: E. Spiess)

ressourcenintensiv die Arbeit am neuen CAD-System war. Die in einem Arbeitsschritt verarbeiteten Datenmengen beliefen sich auf 250 Kilobyte, und dies bei 2–3 Megabytes eines vollständigen Kartenblattes – aus heutiger Sicht eine unglaublich eingeschränkte Datenmenge, die x-fache Wiederholungen der grundlegenden Arbeitsschritte nötig machte. 1978 übernahm Ernst Spiess von Eduard Imhof die Chefredaktion des «Atlas der Schweiz», dem thematischen Landesatlas. Unter seiner Leitung wurden vier Lieferungen mit grossformatigen thematischen Kartentafeln herausgegeben. Aufgrund sinkender Absatzzahlen liess Spiess generelle Überlegungen zum aktuellen Status solcher Atlanten anstellen, die er anlässlich eines Referates an der Freien Universität Berlin im Juli 1993 vortrug. Dabei stellte er die Sinnhaftigkeit eines derartigen Atlasprojekts in traditioneller, also gedruckter Form, in Frage: «Die Schachtel ist praktisch voll mit der ersten Ausgabe. Wer kauft nun noch eine solch grosse Schachtel? Bibliotheken und Schulen noch am ehesten, kaum aber Private, die ursprünglich den Hauptharst der Abnehmer gebildet haben.» In der Folge initiierte er 1995 ein Forschungsprojekt zur Entwicklung eines Prototyps für eine Multimedia-Version auf CD-ROM, welche dann im Jahre 2000 unter seinem Nachfolger Lorenz Hurni publiziert werden konnte.

1979 nahm unter Ernst Spiess ein zweites kartografisches Grossprojekt seinen Anfang: Nach der Ernennung zum Chefredaktor wurde die Neubearbeitung des Imhofschen Mittelschulatlases an die Hand genommen. Unter dem Namen «Schweizer Weltatlas» konnte 1981 eine Zwischenausgabe und 1993 eine vollständig überarbeitete Version in drei Landessprachen an die Schweizer Schulen abgegeben werden. Für die Gestaltung der tendenziell komplexer werdenden Wirtschaftskarten wurden dazu in Zusammenarbeit mit dem Institut für Psychologie der Universität Basel Tests mit Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Die entsprechenden Ergebnisse waren Bestandteil der 1986 veröffentlichten Dissertation von Lars Brodersen. Die Ergebnisse einer weiteren Dissertation von Christoph Brandenberger zur Transformation von Basisdaten in unterschiedliche Kartenprojektionen und Massstäbe erlaubte die gleichermassen genauere und zeitsparende Er-



Abb. 2: Ernst Spiess anlässlich einer Veranstaltung der Schweizerischen Gesellschaft für Kartografie. (Foto: Th. Maag)

stellung von kleinmassstäblichen Karten für den Atlas. Diese beiden Arbeiten waren die eigentliche Grundlage zu weiterer kartografischer Forschungstätigkeit am Institut. 1988 bewilligte die Schulleitung der ETH die Beschaffung eines neuen Grafiksystems der Firma Intergraph aus den USA. Mit einigem Aufwand konnten die Mitarbeitenden das System soweit konfigurieren und durch eigene Programmmodule ergänzen, dass es auch erfolgreich für die Erstellung grafisch komplexer Karten des «Schweizer Weltatlas» und des «Atlas der Schweiz» eingesetzt werden konnte. Zudem wurden weitere Forschungsarbeiten damit initiiert, z. B. in Lorenz Hurnis Dissertation zur automatisierten Produktion von topografischen und geologischen Karten. Im Gegensatz zum alten System konnte das neue mit seinen fünf Arbeitsstationen auch wesentlich besser für die Ausbildung der Studierenden höherer Semester genutzt werden, so in Diplom-, Semester- und Praktikumsarbeiten. Ein weiterer Höhepunkt in der wissenschaftlichen Laufbahn von Ernst Spiess war die Ernennung zum Ehrendoktor der Universität Basel im Jahre 1994. Dabei wurden seine Verdienste in der thematischen Kartografie gewürdigt.

Während all der Jahre arbeitete er intensiv in leitenden Positionen in verschiedenen nationalen und internationalen Fachorganisationen und Kommissionen mit, so als Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie, als Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Kartografie (deren Ehrenpräsident er ist) sowie als Präsident der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich. Er war zudem Chairman der Commission on Cartographic Technology der International Cartographic Association (ICA) und aktives Mitglied in weiteren Kommissionen der ICA. Rund 700 Vertreter/innen der deutschsprachigen Kartografie-Gemeinschaft konnten ihn im Mai 1996 als engagierten Präsidenten des internationalen Kartografiekongresses in Interlaken erleben, wo er ausserdem noch das Ressort der Technischen Ausstellung leitete. Ernst Spiess' immenses kartografisches Wissen ist in diverse kartografische Werke und Bereiche eingeflossen: So arbeitete er an mehreren Lehrbüchern mit und war auch Hauptdelegierter der Schweiz an verschiedenen UN-Konferenzen zur Standardisierung geographischer Namen. In der Schweiz präsierte er eine Arbeitsgruppe des Bundesamts für Landestopografie swisstopo, welche Vor-

schläge zur Neugestaltung der Kartengrafik der Landeskarten erarbeitete. Diese Arbeit floss schliesslich auch in die Gestaltung der aktuellen, komplett digital erstellten Landeskarten in analoger und digitaler Form mit ein. Bei all seinen Tätigkeiten stellte Ernst Spiess sein persönliches Engagement immer in den Dienst der Sache. So würdigten ihn Kollegen 1990 zu seinem 60. Geburtstag in der Zeitschrift «Vermessung – Photogrammetrie – Kulturtechnik» wie folgt: «Man sieht Dich hier [im Zusammenhang mit der Andenexpedition] als beharrlichen Verhandler mit Behörden, als einen Menschen, der sich selbst den Umständen und seine Ziele dem Erreichbaren anzupassen vermag, [...], der die Einsamkeit wochenlang, völlig auf sich selbst gestellter Arbeit unter schwierigen, oft entmutigenden äusseren Bedingungen verkraften kann. Man erkennt Dich wieder in dem Menschen, der damals schon die Mühen, die sich aus Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt ergeben, auf sich zu nehmen bereit ist.» Nicht nur der Professor, Wissenschaftler und Fachmann werde hochgeachtet, «sondern auch der bescheidene, zurückhaltende und hilfsbereite Mensch, der von sich und seiner Leistung kein Aufheben macht.»

1996 trat Prof. Ernst Spiess in den Ruhestand. Im Januar 1997 hielt er seine Abschiedsvorlesung an der ETH vor vollen Rängen. Der engagierte Vortrag zum Thema «Notwendigkeit einer guten und ausgewogenen kartografischen Gestaltung auch beim Einsatz neuer Technologien wie GIS und Multimedia» bleibt allen Zuhörern in unvergesslicher Erinnerung. Aber Ernst Spiess blieb weiterhin sehr aktiv, auch in der Zeit als Emeritus. Noch bis 2008 betreute er als Chefredaktor mehrere Auflagen des «Schweizer Weltatlas». 2019 liess er anlässlich des 50-Jahre-Jubiläums der Schweizerischen Gesellschaft für Kartografie als deren Gründungspräsident in gewohnt bildhafter Weise die Anfänge und die wechselvolle Geschichte der Gesellschaft Revue passieren. Auch seine wichtigsten Publikationen hat er nun digitalisiert und sie sind über die «Research Collection» der ETH Zürich frei zugänglich.

Auch nach der Emeritierung wurden Prof. Spiess verschiedene hochrangige Ehrungen für seine herausragenden Verdienste zugunsten der Kartografie zuteil: So erhielt Ernst Spiess 2005 anlässlich der 22nd International Cartographic Conference in A Coruna, Spanien, die Carl

Mannerfelt Gold Medal der International Cartographic Association (ICA). 2013 verlieh ihm die Deutsche Gesellschaft für Kartografie (DGfK) anlässlich des 61. Deutschen Kartografentages in Dresden die Mercator-Medaille. Leider verstarb Ernst Spiess Ehefrau Ursula im Jahre 2023. Er lebt nun allein im schönen Haus auf der Forch und zeitweilig im Zweitdomizil im Tessin und wird dabei auch von seiner Familie unterstützt. 2025 wird das Institut für Kartografie und Geoinformation der ETH Zürich 100 Jahre alt. Wir freuen uns, dieses Jubiläum zusammen mit Ernst Spiess an einem Festsymposium am 4./5. September begehen zu können!

Wir danken Ernst Spiess für sein grosses Engagement auf nationaler wie internationaler Ebene und für seine wissenschaftlichen Arbeiten, die das Fachgebiet der Kartografie in all den Jahren immer wieder wesentlich beeinflusst haben. Wir gratulieren ihm von ganzem Herzen zum 95. Geburtstag und wünschen ihm für die kommenden Jahre viel Glück, Befriedigung und beste Gesundheit.

*Lorenz Hurni und
Christian Häberling, ETH Zürich*



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik



Informationsanlässe am Institut Geomatik

Bachelor: 18.3.2025 (FHNW Campus Muttentz), 9.4.2025 (online)

Master: 18.3.2025 (hybrid), 14.4.2025 (online)

Weiterbildung: 6.3.2025, 27.5.2025 (beide online)

www.fhnw.ch/igeo/events



Abschied von Jules Hippenmeyer

Am 4. Oktober 2024 fand sich eine grosse Trauergemeinde in der Kirche Uetikon am See ein, um von Jules Hippenmeyer Abschied zu nehmen, der am 13. September 2024 89-jährig verstorben war. In der Abschiedspredigt kam das private Leben des Verstorbenen breit zur Sprache, weniger aber seine Leistungen für den von ihm so innig geliebten und gelebten Beruf des Kulturingenieurs ETH und Ingenieur-Geometers.



Seine berufliche Laufbahn begann 1960 mit dem Eintritt ins Ingenieurbüro Robert Sennhauser in Schlieren, wo ihm als erste Aufgabe

die Durchführung der Melioration Birmensdorf anvertraut wurde. 1962 übernahm er die Führung der neuen Filiale Urdorf und er wurde später Teilhaber und Mitglied der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates der grossen Ingenieurfirma SWR, dessen Vorsitz er 1983 übernahm. Eine Besonderheit war die Stellung als gewählter Gemeindeingenieur von Urdorf und im Limmattal und es kann daher nicht erstaunen, dass er äusserst wertvolle Inputs in der ERFA, einer losen aber sehr ambitionierten Vereinigung von Zürcher Geometern, geben konnte, was er kameradschaftlich und engagiert immer getan hat (ich spreche aus Erfahrung, habe viel profitiert). Wie wenn er nicht schon genug zu tun hätte, zog es Jules in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts in den Berufsverband, den Schweizerischen Verein für Vermessung und Kulturtechnik SVVK, wo er sich der Pflege und Weiterentwicklung des Berufsstandes widmen konnte. Er wurde dessen Präsident und vertrat den Verband und damit die Schweiz auch im Rahmen der FIG (Fédération international des Géomètres) an verschiedenen Tagungen, z. B. in Paris, Stockholm, Brunn oder Katovice.

Ein Schwergewicht in diesen Jahren war die Entstehung der RAV (Revision der amtlichen Vermessung), an der sich Jules als modern denkender Ingenieurgeometer und als Vorsitzender des Konsultativorgans mit offener und positiver Grundeinstellung aktiv und positiv einbrachte. In seinem Ingenieurbüro wurden verschiedene Pilotarbeiten dafür ausgeführt. In den neunziger Jahren verliess er die nationale Bühne, an der er sich aber weiterhin als aktiver Teilnehmer an vielen Orten einbrachte. Sein besonderes Engagement galt fortan der Umsetzung der RAV zur AV93, besonders im Kanton Zürich, die er als Vertreter der freierwerbenden Ingenieurgeometer in der kantonalen AV-Führungsgruppe engagiert und wirksam unterstützte. Ich durfte 2001 seine Stelle in diesem Gremium übernehmen und habe dort seine Spuren intensiv wahrgenommen. Jules konnte 2002 in den hochverdienten Ruhestand wechseln und es blieben ihm glücklicherweise noch etliche Jahre, die er intensiv nutzte. Dem Berufsstand der Ingenieur-Geometer blieb er weiterhin eng verbunden. Wir haben Jules Hippenmeyer viel zu verdanken; ruhe in Frieden lieber Freund.

*Mathias Hofmann,
Ingenieurgeometer, Andelfingen*

Ihre smarte Lösung für die Verwaltung von
Leitungskataster und Strasseninfrastrukturen!

GEO BOX



Franz Ebnetter 1944–2024

Kurz vor seinem achtzigsten Geburtstag hat Franz Ebnetter seinen Kampf gegen den Krebs verloren und ist im Hospiz Zentralschweiz in Luzern verstorben. Franz Ebnetter bleibt als sehr geschätzter Berufskollege, aber auch als wunderbarer Mensch und Freund in Erinnerung. Mit seinen grossen Fachkenntnissen und seiner kompetenten, ruhigen und vermittelnden Art hat er wesentliche Beiträge zur Vermessung in der Schweiz geleistet.

In seiner langjährigen Tätigkeit bei den SBB war Franz Ebnetter federführend an der Realisierung der Datenbank der festen Anlagen beteiligt. Er brachte damit ein Ordnungssystem in die Vermessungsgrundlagen der SBB, von dem diese noch heute täglich profitieren. Ende der 90er-Jahre übernahm Franz Ebnetter die Verantwortung für die Vermessung im Projekt AlpTransit Gotthard. Mit seiner Professionalität und seiner ruhigen und überlegten

Art war er genau der Richtige zum richtigen Zeitpunkt, um die komplexen Vermessungsarbeiten für dieses Jahrhundertprojekt auf Kurs zu bringen. Mit den beauftragten Vermessungskonsortien sorgte er zu Beginn des Projektes für die Beschaffung der geographischen Grundlagen für die definitive Projektierung der neuen Eisenbahnlinie und für die Erstellung der hochpräzisen Grundlagentetze zwischen Altdorf und Lugano. Mit den Projektingenieuren und den Experten in seinem Team sorgte er für eine Gleistrassierung, die alle Anforderungen einer Bahnlinie für hohe Geschwindigkeiten erfüllte. Für die Bereitstellung der Vermessungskonzepte arbeitete er eng zusammen mit den Vermessungskonsortien und den beteiligten Projektingenieuren. Diese Konzepte waren von so hoher Qualität, dass sie sich bis zu den grossen Tunneldurchschlägen, bis zum Einbau der Bahntechnik

und schlussendlich bis zur Eröffnung der neuen Bahnlinie bewährten.

Mit grosser Sozialkompetenz schaffte es Franz Ebnetter, Bauleitungen, Bauunternehmungen, Projektgenieure und Vermessungsfachleute an einen Tisch zu bringen und der Vermessung die für die hohe Präzision zwingend notwendigen Zeitfenster und Arbeitsbereiche auf den Baustellen einzuräumen. Mit Vertretern des Bundesamtes für Landestopografie und der Hochschulen sorgte er für die Bereitstellung der für ein so komplexes Projekt notwendigen spezifischen geodätischen, mathematischen und geophysikalischen Grundlagen. Wesentliche Beiträge leistete er bei der Überwachung der Erdoberfläche über dem Gotthard-Basistunnel im Bereich der grossen Talsperren. Er führte das spezifisch für diese Aufgabe beauftragte Vermessungskonsortium und vertrat die Vermessung in den Expertengremien des Bauherrn und des Bundes.

Franz Ebnetter war sich der grossen Bedeutung der Vermessung für das Jahrhundertprojekt immer bewusst. Er sorgte dafür, dass die grossartigen Resultate ihre Erwähnung in den Medien und in der Fachpresse fanden. Mit vielen eigenen Publikationen trug er dazu bei. Auch nach seiner Pensionierung beobachtete er die weiteren Arbeiten im AlpTransit-Projekt mit grossem Interesse und freute sich mit seinen Nachfolgern über die ausgezeichneten Durchschlagsergebnisse, für die er in seiner Berufstätigkeit wesentliche Grundlagen bereitgestellt hatte.

Franz, deine Vermessungskolleginnen und -kollegen werden dich stets in bester Erinnerung behalten.



Franz Ebnetter bei seinem Vortrag am Vermessungsanlass zum Hauptdurchschlag des Gotthard-Basistunnel am 29.10.2010 an der ETH Zürich (Foto: AlpTransit Gotthard AG).

Adrian Ryf, ehemals Leiter Geomatik bei der AlpTransit Gotthard AG

Willkommen ING PLUS AG!

Swiss Engineers United AG erweitert Unternehmensgruppe

Die Swiss Engineers United AG (SEU) hat ihre Unternehmensgruppe erweitert und begrüsst mit grosser Freude die renommierte **ING PLUS AG** als neues Partnerunternehmen. Dieser Zusammenschluss ist ein bedeutender Schritt auf dem Weg, die Ingenieurbranche in der Schweiz durch Innovation, Synergien und Exzellenz neu zu gestalten.

Die Partnerschaft zwischen SEU und ING PLUS AG vereint tiefgreifende Expertise mit

strategischen Ressourcen und eröffnet neue Perspektiven für wegweisende Projekte in der Branche. Dabei bleibt die Eigenständigkeit der ING PLUS AG erhalten, während sie gleichzeitig von den Vorteilen einer starken Gruppe profitiert.

«Mit der ING PLUS AG haben wir einen Partner gefunden, der unsere Vision teilt und entschlossen ist, die Zukunft der Ingenieurbranche in den Schlüsselbereichen Geomatik

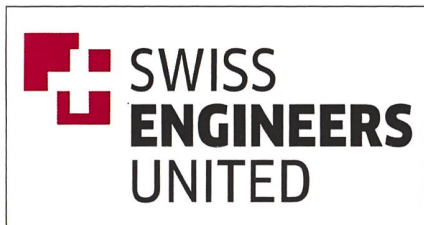
und Bauingenieurwesen aktiv zu prägen und voranzutreiben», sagt Christian Vetsch, Geschäftsführer der SEU.

René Meile, Geschäftsführer der ING PLUS AG, ergänzt:

«Diese Partnerschaft ermöglicht es uns, grössere und komplexere Projekte umzusetzen und uns als innovativer Player am Markt noch besser zu positionieren. Gleichzeitig behalten wir unsere Identität und Agilität bei – das war uns besonders wichtig.»

Strategische Highlights der Partnerschaft

- *Starke Synergien:* Austausch von Wissen und Technologien zur Umsetzung grösserer Projekte.
- *Erweitertes Netzwerk:* Zugang zu strategischen Partnerschaften und neuen Märkten.
- *Eigenständigkeit und Agilität:* Die ING PLUS AG bleibt operativ unabhängig und flexibel.
- *Unternehmer auf Augenhöhe:* Von Ingenieuren für Ingenieure.



Von links nach rechts: Eduard Selensky, René Meile, Christian Vetsch, Rogier Engelsma
(Quelle: Mattias Nutt)



Erfahren Sie mehr über die Vorteile der Partnerschaft:
<https://seu.ch/blog>

Swiss Engineers United AG
Churerstrasse 54
CH-8808 Pfäffikon
Telefon 058 521 19 00
christian.vetsch@seu.ch
www.seu.ch

www.geomatik.ch